

## 18. Forum PXL Sonderpädagogik

Eine Veranstaltung für die Praxislehrpersonen und Praxiscoaches im Masterstudiengang Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule FHNW

Mittwoch, 29. November 2017, 14.00 - 17.00 Uhr

### Im Spannungsfeld von Kollegialität und Bewertung

Herzlich willkommen!



## Programm

1. Input zum Thema (Sonja Horber Dörig)

### im Spannungsfeld von Kollegialität und Bewertung

Pause

Diskussion in Gruppen

(mit Sandra Däppen, Beat Richiger, Mathias Weibel und Sonja Horber Dörig)

Zusammenfassung und Abschluss

## Systembedingte Faktoren (System Bologna, PH FHNW)

Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW

### § 6 Leistungsüberprüfung

Für alle Leistungsüberprüfungen gelten folgende fachliche Standards:

- Orientierung an definierten Kompetenzzielen
- Kriterienorientierte transparente Bewertung
- Durchführung innerhalb klar definierter Organisationsstrukturen

### § 7 Leistungsbewertung

Leistungen werden mit Noten bewertet.

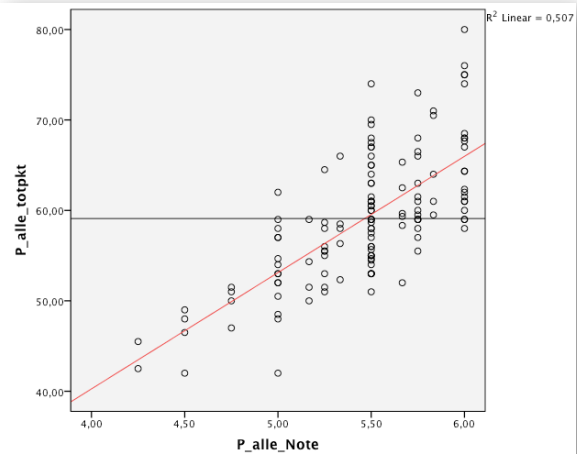
## Arbeit mit Kompetenzraster (altes Beurteilungsinstrument bis Frühjahr 2016)

**Masterstudium Sonderpädagogik (Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik)**

**Beurteilung Praktikum 1 (Praxisphase 1: Kind-Umfeld-Interaktion)** v.05.12

Studentin, Student:		Praxislehrperson / Praxiscoach:	
Ort des Praktikums:		Zeitraum Praktikum:	<input type="checkbox"/> externes Praktikum <input type="checkbox"/> Praxiscoaching
Schulart:		Klasse / Schuljahr / Stufe:	

Kompetenz	1* ungenügende Kompetenz	2 genügende Kompetenz	3 gute bis sehr gute Kompetenz	4* exzellente professionelle Kompetenz
1 Fachkompetenz / Fachwissen	Individuelle Lernvoraussetzungen und relevante Kontextfaktoren erfassen und berücksichtigen <input type="checkbox"/> erkennt oder berücksichtigt individuelle Lernvoraussetzungen und relevante Kontextfaktoren nicht oder nur ungenügend	<input type="checkbox"/> nimmt in Interaktions- und Lernprozessen auf individuelle Lernvoraussetzungen genügend Rücksicht	<input type="checkbox"/> erfasst und berücksichtigt individuelle Lernvoraussetzungen ebenso wie relevante Kontextfaktoren in einer darauf abgestimmten, zielführenden Gestaltung der Interaktions- und Lernprozesse	<input type="checkbox"/> analysiert personale, soziale und kontextuelle Faktoren und berücksichtigt sie ebenso wie situative Bedingungen in idealer Weise bei der Planung und Gestaltung der Interaktions- und Lernprozesse
2 Entwicklungsstand, Lernpotenziale und Lernhindernisse der Lernenden berücksichtigen	Entwicklungsstand, Lernpotenziale und Lernhindernisse der Lernenden nicht oder nimmt ungenügend darauf Rücksicht <input type="checkbox"/> erkennt individuelle Entwicklungsstände, Lernpotenziale und Lernhindernisse der Lernenden nicht oder nur ungenügend darauf Rücksicht	<input type="checkbox"/> nimmt individuelle Entwicklungsstände, Lernpotenziale und Lernhindernisse der Lernenden wahr und versucht, diese adäquat zu berücksichtigen	<input type="checkbox"/> berücksichtigt bereits in der Planung sowie in der Interaktion individuelle Entwicklungsstände, Lernpotenziale und Lernhindernisse der Lernenden	<input type="checkbox"/> berücksichtigt in der Planung ebenso wie in der Interaktion individuelle Entwicklungsstände, Lernpotenziale und Lernhindernisse der Lernenden in optimaler Weise den Entwicklungsstand, die Potenziale und die Lernhindernisse der Lernenden
3 Lerninhalte und Anforderungen auf Individuen	Lerninhalte und Anforderungen nicht oder nur ungenügend auf Individuen abgestimmt <input type="checkbox"/> stimmt Lerninhalte und Anforderungen nicht oder nur ungenügend auf Individuen ab	<input type="checkbox"/> passt Lerninhalte an die individuellen Möglichkeiten der Lernenden an	<input type="checkbox"/> passt die Lerninhalte sowie Anforderungen und Aufgabenstellungen an die individuellen Möglichkeiten der Lernenden an	<input type="checkbox"/> stimmt die Lerninhalte sowie Anforderungen und Aufgabenstellungen an die individuellen Möglichkeiten der Lernenden an



## Arbeit mit Kompetenzraster (neues Beurteilungsinstrument, seit Herbst 2017)

### Kompetenzraster Praktikum 1

Studentin, Student: \_\_\_\_\_  
 Praktikumsort: \_\_\_\_\_  
 Leiterin, Leiter: \_\_\_\_\_  
 Reflexionsseminar: \_\_\_\_\_  
 Zeitraum: \_\_\_\_\_  
 Form: \_\_\_\_\_

Beurteilung: Die Kompetenz...	1	2	3	4	5
ist nicht erkennbar					
ist teilweise, aber noch ungenügend erkennbar					
ist genügend erkennbar, aber noch entwicklungsbedürftig					
wird in guter Qualität gezeigt					
wird in sehr guter Qualität gezeigt					

Ind.: = Indikatoren

Fachkompetenz & Fachwissen	1	Individuelle Lernvoraussetzungen und relevante Kontextfaktoren erfassen, berücksichtigen und dokumentieren.	1	2	3	4	5
	Ind.: Indiv. Lernvoraussetzungen mit geeigneten Verfahren erfasst, analysiert, dokumentiert? Interaktions- und Lernangebote darauf abgestimmt?						
	2	Entwicklungsstand, Lernpotenziale und Lernhindernisse berücksichtigen.	1	2	3	4	5
	Ind.: Vorgehen und Lernangebote begründet adaptiert? Individuelle Lernzugänge eröffnet? Den Lernenden gute Lernprozesse ermöglicht?						
3	Lerninhalte und Anforderungen auf individuelle Lernmöglichkeiten abstimmen.	1	2	3	4	5	
Ind.: Inhalte und Anforderungen zielorientiert individualisiert? Lerninhalte sachlogisch gegliedert? Ausgrenzung Einzelner vorgebeugt?							
4	Lehrprozesse, Lernangebote und Lernbegleitung zielorientiert planen und zielführend gestalten.	1	2	3	4	5	
Ind.: Planung dokumentiert? Lehr-/Lernprozesse zielgerichtet geplant? Ziele präzise (S.M.A.R.T.) formuliert? Vorgehen zielorientiert und zielführend gestaltet?							

*„Eine lernende Organisation ist ein Ort,  
an dem die Menschen kontinuierlich entdecken,  
dass sie ihre Realität selbst erschaffen.“*

Peter M. Senge, 2003

in Basler Schulen im Wandel.  
Qualitätsmanagement  
als Gestaltungsressource  
für Veränderungsprozesse (2012)  
Hunziker, Willenegger Erhard

## Themen - Übersicht

Der Einfluss von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit

Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte

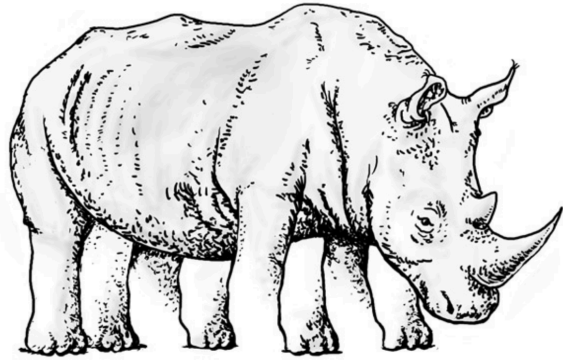
- Alltägliche Aspekte
- Filterung
- Orientierung

Wahrnehmungsfehler

Einfluss des Wissens und Intuition

Beurteilung: Normen und Deutungstypen

## Der Einfluss von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit



## Aufmerksamkeit: Alltägliche Aspekte

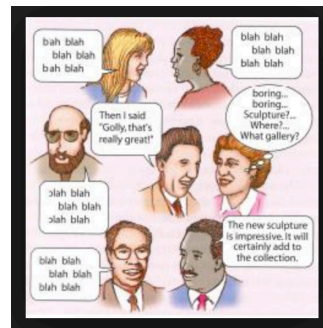
1. Wir sind mit mehr Informationen konfrontiert, als wir berücksichtigen und verarbeiten können.
2. Die Kapazität unserer Aufmerksamkeit ist beschränkt.
3. Gewisse Aufgaben brauchen mehr, andere weniger Aufmerksamkeit.
4. Übung und Wissen beeinflussen die Aufmerksamkeit

## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Filterung

ein Beispiel

Filterung nicht nur durch Reizdiskriminierung sondern auch durch Aufmerksamkeitsfilterung

Das Cocktailparty-Phänomen



## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Filterung

Im Berufsalltag und auch in der Arbeit mit Studierenden werden von euch zuverlässige Angaben und Aussagen erwartet.

Aber gerade die Wahrnehmung von Personen wird von vielen Einflussfaktoren verzerrt.

## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Filterung



### Speed-Diskussion

Übung

1. Unterhaltet euch mit eurer Nachbarin / eurem Nachbar über eine Studentin / einen Studenten, den ihr betreut habt.
2. Was habt ihr während des Zuhörens über euer Gegenüber gedacht (Gedanken, Gefühle)? Wortgitter als Notizblock nutzen!
3. Tauscht euch über eure Notizen aus!

## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Filterung

**Intuitive Urteile** die Qualität von „Thin-slices“ Urteilen



Gemäss der Thin-slice-Theorie ist es möglich, bestimmte Eindrücke vom fortlaufenden Verhaltensstrom zu extrahieren und darauf basierend intuitive Urteile zu fällen, da die thin slices alle für die Urteilsbildung relevanten Informationen enthalten.

## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Orientierung

Die Auswahl/Selektion von bestimmten Infos oder Inhalten steuert unser Denken und darauf folgend unser Handeln

Hinweisreize lenken die Aufmerksamkeit

Aufmerksamkeit wird über Erwartung gesteuert:

- bestätigende Informationsreize werden bevorzugt
- unerwartete Reize müssen schnellstmöglich erkannt werden und werden weniger berücksichtigt
- das Aufmerksamkeitssystem gewöhnt sich schnell ein: ‚habituiert‘.

## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Orientierung

Übung





## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte

Übung

Welcher Student  
ist besser?



**Christian:**  
intelligent, fleissig, impulsiv, kritisch, eigensinnig, neidisch  
**Christoph:**  
neidisch, eigensinnig, kritisch, impulsiv, fleissig, intelligent

## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte

**Halo-Effekt**

ein Merkmal überstrahlt alle anderen

**zum Beispiel  
der Primacy-Effekt**

erster Eindruck  
im Lichte der anderen Eigenschaften  
erhalten die folgenden nicht mehr  
so viel Aufmerksamkeit!

Wortgitter

**Überlege: Was löst das Wissen der Biografie  
von Studierenden in dir aus?**

## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Einfluss des Wissens

Wissen ermöglicht Kategorisierung über Wiedererkennen

➔ was ist vertraut - was ist neu

Wissen kontrolliert Aufmerksamkeit:

Die Aufmerksamkeit wirkt als selektiver Prozess

➔ verstärkt den Prozess gewisser Reize

Wissen leitet den Erwerb neuer sensorischer Daten und  
vermittelt deren Kontext

➔ verstehen

## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Einfluss des Wissens

**Kontext-Effekte**

Wiederholte Wahrnehmung  
erzeugt Wissen über seinen  
„natürlichen“ Kontext

Das beeinflusst:

Einerseits die Identifikation und Interpretation,  
andererseits erhöht es auch die Aufmerksamkeit erheblich,  
wenn von dem erwarteten Kontext abgewichen wird.

Durch das Vorwissen über die Beziehung von Personen  
und den Kontext, kann die Wahrnehmungsleistung  
beeinflusst werden.

## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Einfluss des Wissens

### Kontext-Effekte

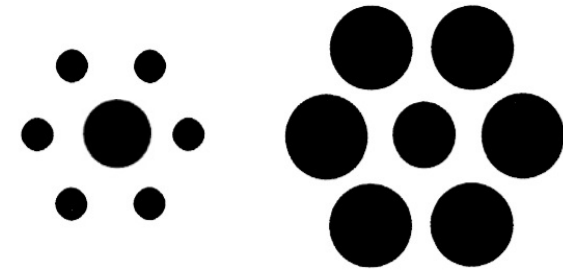
ein Beispiel

12  
A B C  
14

## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Einfluss des Wissens

### Kontext-Effekte

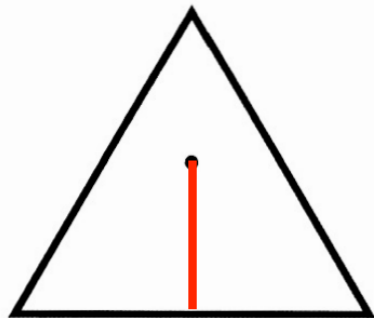
ein Beispiel



## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Einfluss des Wissens

### Kontext-Effekte

ein Beispiel



## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Einfluss des Wissens

### Kontext-Effekte

Übung



## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte Einfluss des Wissens

### Kontext-Effekte

# Mock Ness Monster



## Aufmerksamkeit: Wahrnehmungsrelevante Aspekte

### Übung



## Personenwahrnehmung

### Die (Personen)wahrnehmung ist ein von den Wahrnehmenden aktiv gestalteter Prozess

- Selektion** • Information wird reduziert und systematisiert
  - nur ein kleiner Teil wird erfasst und verarbeitet
- Inferenz** • Es geht über das tatsächlich Beobachtete hinaus  
Schlussfolgerungen werden gezogen
  - Vorerfahrungen, Wissen und Erwartungen spielen eine grössere Rolle als die objektiven Merkmale.

## Personenwahrnehmung Einflussfaktoren ...

**Kategorisierung** ein individuelles System von  
Menschentypen, wird entwickelt

bestimmte Eigenschaften treten zusammen auf  
Hinweisreize werden den entsprechenden Typen zugeordnet

Führt oft zu Akzentuierung:

- Unterschiede innerhalb des Typs werden unterschätzt
- Unterschiede zwischen den Gruppen überschätzt

## Personenwahrnehmung ... und ihre Folgen

- keine wertneutrale Wahrnehmung möglich
- Vorurteile bzw. innere Bilder werden aktiviert
- wir sehen nicht nur die Person, sondern die Person ergänzt um Erwartungen an die Person aufgrund unserer inneren Bilder
- Diese Interpretationsmuster beziehen sich auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- Mit ihrer Hilfe gewinnen Wahrnehmungen erst an Bedeutung, sie können sie jedoch auch verzerren

## Übung



## Wahrnehmungs-Fehler

**Sympathie-Effekt**  
**Ähnlichkeits-Effekt - Kontrast-Effekt**  
**Vorurteile**  
**logische Fehler**  
**Attributions-Tendenzen**  
**negative Tendenz**  
**Irrtum des Mittelwertes**

.....



Wahrnehmung immer selektiver

## soziale Wahrnehmung

- ➔ bedeutet immer Fokussierung der Aufmerksamkeit
- ➔ ist aktiv gestaltete Rekonstruktion der Welt mit dem Ziel der Verhaltensanpassung an die Umwelt
- ➔ nur ein geringer Teil kann wahrgenommen werden

## soziale Wahrnehmung

ein Beispiel

**Gruppenfehler** Tendenz, sich einer Gruppe anzugleichen und zugehörig zu fühlen



das Lift-Experiment (alt)

das Lift-Experiment (neu)

## Unabhängigkeit beim Beurteilen?

**Das Spannungsfeld zwischen fördern und bewerten**

**Bezugsnormen beim Bewerten  
Deutungsmuster von Lehrpersonen**

## Normen für die Bewertung von Vögeli-Montavoni (1999, 10)

**Soziale Bezugsnorm** Einzelne werden mit der Gruppe verglichen

**Kriteriale oder zielorientierte Norm** An sachlichen Leistungsanforderungen und Erfüllungskriterien orientiert

**Individuelle Norm** Misst den individuellen Fortschritt

## und Deutungsmuster von Lehrpersonen (Streckeisen et al. 2012, 128ff)

### Typ 1: Auslese der Besten

- Selektion hat eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung, sehen darum diese als Notwendigkeit
- setzen sie als gegeben voraus
- denn nur wirklich gute SuS sollen wichtige Positionen besetzen

## und Deutungsmuster von Lehrpersonen (Streckeisen et al. 2012, 128ff)

### Typ 2: Selektion als Platzanweisung

- diese LP's gehen doch mit der Pädagogik der Vielfalt einher
- mit Hilfe der Selektion kann man den SuS fördernd gerecht werden, weil er/sie dann am richtigen Platz ist, wo er/sie sich entfalten kann
- noch weiter System vervollkommen mit noch mehr Leistungsniveaus
- LP's sehen kein Zusammenhang zu sozialer Ungleichheit
- es geht aber meist nicht um pädagogisch motivierte Ansprüche als um eine tendenziell formalistische Optimierung der Verwaltung der Vielfalt.
- sehen Selektion positiv

## und Deutungsmuster von Lehrpersonen (Streckeisen et al. 2012, 128ff)

### Typ 3: Disziplinierung

- Das ‚Damoklesschwert der Disziplinierung‘ wird am Ende doch auch positiv verstanden

### Typ 4: Ringen um das Arbeitsbündnis

- Selektion ist negativ, weil es im Widerspruch zu ihrem pädagogischen Vorgehen steht

## und Deutungsmuster von Lehrpersonen (Streckeisen et al. 2012, 128ff)

### Typ 5: Fördern jenseits der Selektion

- distanzieren sich innerlich von der Selektion und/oder vom hierarchiestiftenden Schulwesen
- sie implizieren eine Kritik der Selektion, lehnen die Selektion grundsätzlich ab
- das Pädagogische Handeln zielt auf Unterstützung der „Verlierer und Verliererinnen der schulischen Auslese“ ein Stück Schonraum
- wenn Selektion überhaupt, lieber sehr spät
- der Schonraum Realschule wird teilweise normativ aufgeladen

## Wortgitter

Überlege und halte fest:

- Zu welchem Deutungsmuster gehörst du am ehesten?
- Welcher Norm entspricht deine Beurteilungspraxis?
- Welches könnten die Vor- und Nachteile bzw. problematischen Aspekte deiner Norm sein?

**Typ 1: Auslese der Besten**

**Typ 2: Selektion als Platzanweisung**

**Typ 3: Disziplinierung**

**Typ 4: Ringen um das Arbeitsbündnis**

**Typ 5: Fördern jenseits der Selektion**





# Pause



## Literatur

Vögeli-Montavoni, Urs (1999): Mehr fördern, weniger auslesen. Zur Entwicklung der schulischen Beurteilung in der Schweiz. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung. S. 10

Streckeisen, Ursula & Hänzi, Denis & Hungerbühler, Andrea (2012) Fördern, Selektion und Umgang mit 'Heterogenität' - Deutungsmuster von Lehrpersonen in soziologischer Sicht. In: Grunder, Hans-Ulrich; Gut, Adolf (Hrsg.): Zum Umgang mit Heterogenität in der Schule. Hohengehren, Baltmannsweiler: Schneider Verlag. Seite 128-147.